

## Pressemitteilung 17/2025

Halle (Saale), den 21.05.2025

### Unsicherheit belastet Konjunktur – Europäische Wirtschaftsforschungsinstitute legen Bericht zur wirtschaftlichen Lage in Europa vor

Die AIECE, ein Netzwerk Europäischer Wirtschaftsforschungsinstitute, hat heute seinen halbjährlichen Gesamtbericht im Anschluss an die in Oslo von Statistics Norway ausgerichteten Frühjahrstagung 2025 veröffentlicht. Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) ist langjähriges Mitglied dieses Netzwerks und bringt regelmäßig seine wirtschaftswissenschaftliche Expertise in die gemeinsamen Analysen und Prognosen ein. Im Durchschnitt prognostizieren die AIECE-Mitgliedsinstitute für die EU einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,2% im Jahr 2025 und 1,5% im Jahr 2026. Für den Euroraum liegt der Durchschnitt der Prognosen bei 1,0% und 1,3%. Damit sind die AIECE-Institute etwas optimistischer als der Zwischenbericht der OECD vom März 2025 und der Weltwirtschaftsausblick des IWF vom Frühjahr 2025.

Der AIECE General Report für das Frühjahr 2025 verweist auf eine schwache globale Expansion inmitten erheblicher Unsicherheit, die durch geopolitische Konflikte und eine unberechenbare US-Handelspolitik verursacht wird. Die **europäische Wettbewerbsfähigkeit müsse gestärkt werden**, und zwar durch Investitionen in Nachhaltigkeit, digitale Infrastruktur und in strategische Sektoren.

Was die vorgeschlagenen Reaktionen auf die US-Handelspolitik betrifft, so unterstützt fast die Hälfte der Befragten die Idee, dass die EU sich Initiativen anschließen sollte, um **die Dominanz des US-Dollars zu verringern** (vgl. Abbildung 1). Darüber hinaus empfehlen 40% der Befragten, dass die EU die am stärksten betroffenen Branchen gezielt unterstützen sollte. Im Gegensatz dazu lehnt die Mehrheit der befragten Wirtschaftswissenschaftler ab, dass der Marktzugang für amerikanische Produkte verbessert und deren Verbrauch in der EU gefördert werden soll.

Angesichts der Pläne Deutschlands und anderer EU-Länder, ihre finanzpolitische Ausrichtung expansiver zu gestalten, wurden die Mitgliedsinstitute im jüngsten Fragebogen des AIECE gefragt, ob die fiskalischen Regeln der EU gelockert werden sollten und ob eine Erhöhung der Staatsverschuldung ratsam sei. Wie Abbildung 2 zeigt, spricht sich eine Mehrheit der Befragten **gegen eine Lockerung der Fiskalregeln aus, um die Ausgaben für den Klimaschutz zu erhöhen**. Die Meinungen darüber,

ohne Sperrfrist

Pressekontakt  
Stefanie Müller-Dreißigacker  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)  
Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

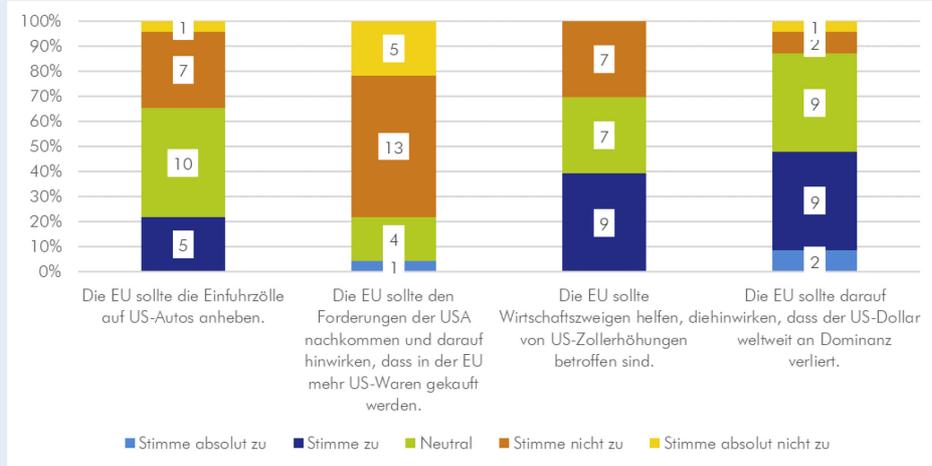
Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

ob die Regeln gelockert werden sollten, um höhere Verteidigungsausgaben zu ermöglichen, sind jedoch geteilt.

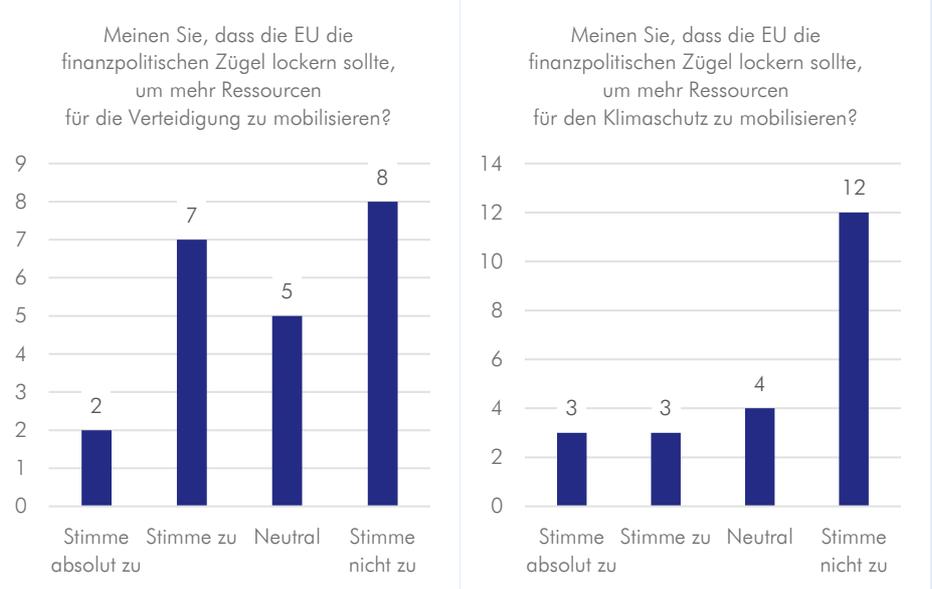
**Abbildung 1**

Mögliche Reaktionen der EU auf Zollerhöhungen der USA



Die Abbildung zeigt die Haltung der AIECE-Mitglieder zu ausgewählten Vorschlägen, wie die EU auf die aktuelle Handelspolitik der USA reagieren sollte. Ein Beispiel, wie die Abbildung zu lesen ist: Dem Vorschlag, dass die EU die Einfuhrzölle auf US-Autos anheben sollte, stimmten 5 Ökonomen zu, 10 waren neutral, 7 stimmten nicht zu, und 1 stimmte absolut nicht zu. Quelle: AIECE.

**Abbildung 2**



Diese Abbildung zeigt, ob AIECE-Mitglieder eine Lockerung der EU-Fiskalregeln für bestimmte politische Zwecke empfehlen. Beispiel: Für den Vorschlag, die fiskalischen Regeln zu lockern, um die Ausgaben für den Klimaschutz zu erhöhen, sprechen sich 3 Ökonomen nachdrücklich aus, 3 befürworten ihn, 4 sind neutral, und 12 lehnen den Vorschlag ab. Quelle: AIECE

Der **AIECE-Gesamtbericht vom Frühjahr 2025**, verfasst von Katalin Nagy und Péter Vakhal vom Kopint-Tárki-Institut (Ungarn), bietet einen umfassenden makroökonomischen Ausblick für die europäische Wirtschaft. Er enthält auch detaillierte Einschätzungen der Mitgliedsinstitute zu wichtigen konjunkturellen, wirtschaftspolitischen und strukturellen Fragen.

Link zum Report: [www.aiece.org/general-meetings](http://www.aiece.org/general-meetings)

---

## Pressekontakt

Stefanie Müller-Dreißigacker  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de



Das IWH auf [Bluesky](#)



Das IWH auf [LinkedIn](#)



Das IWH auf [Facebook](#)

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

**Über das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH):** Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).

**Über das AIECE:** Das 1957 gegründete AIECE (Association d'instituts européens de conjoncture économique) vereint 40 Mitgliedsinstitute und Beobachter aus 19 Ländern und 5 internationalen Organisationen. Das Netzwerk kommt zweimal im Jahr zusammen, um sich über die konjunkturellen Aussichten für die europäischen Volkswirtschaften auszutauschen und wirtschaftspolitische sowie strukturelle Entwicklungen zu diskutieren. Das AIECE ist eines der wenigen unabhängigen Foren, in denen die wirtschaftlichen Aussichten für Europa regelmäßig und systematisch bewertet werden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.aiece.org/about-aiece](http://www.aiece.org/about-aiece).